



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Anderes Capitel. Die Vortreffliche Heilig[keit] Jgnatii wird durch den H.
Xaverium zu erkennen gegeben

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Mehr begriffene Persohnen beyderley Geschlechts auffgerichtet. Einsmahls hat man Ihn hören sagen: Er wolle lieber/wann Ihn die Wahl gegeben würde/ auch mit Ungewißheit seiner Seeligkeit länger leben/ und indessen der Ehr Gottes und des Nächsten Heyl obliegen/ als mit gewisser Versicherung der ewigen Glory alsobald sterben. Ein wunderbahren Gewalt hat Er gehabt wider die höllische Geister. Der. S. Philippus Neriuss und andere mehr haben sein Angesicht von einem himmlischen Liecht erleuchtet und strahlend gesehen. Endlich ist Er in dem fünff und sechsigsten Jahr seines Alters zu der glückseligen Umbfang- und Besigung seines HERN/ dessen grössere Ehr Er jederzeit in dem Mund geführet/ in seinen Wercken aber gesucht hatte/ auffgefahren. Ihn hat von grossen Verdiensten gegen die Kirch Gottes und geschehenen Wunderzeichen ganz herzlich und helleuchtend Gregorius der Fünffzehende Römische Pabst in die Zahl der Heiligen gesetzt und eingeschrieben.

Anderes Capitel/

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii wird durch den S. Franciscum Xaverium zu erkennen gegeben.

Von der Heiligkeit kan niemand (nach der Kirchen Auctorität) ein sicherers Urtheil fellen/als heilige Leuth. Dañ/ wie der S. Chrysostomus spricht/ Die Urtheil der Heiligen werden

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii. 13

werden weder auß Gunst / noch auß Feindschafft geführt / sondern seynd von allem Argwohn frey; und dahero können sie die Heiligkeit eines andern sicher erweisen. Wir machen den Anfang von dem Indianer Apofftel / welcher gleichwie er als ein liebster Sohn Ignatii von dessen Geist viel empfangen / also hat er auch von den innerlichen Schätzen seiner Heiligkeit grosse Erkantnuß gehabt.

§. 1.

Was der H. Franciscus Xaverius für ein hohe Meinung von dem H. Ignatio gehabt

1. **S**o lang Xaverius auff der hohen Schul zu Paris seine Begierden nicht höher / als auff ein zergängliche Welt-Ehr erstreckte / hielt er das demüthige Leben Ignatii für verächtlich / und als eine dem Adel unanständige Niederträchtigkeit des Gemüths. Dahero konte er Ignatium ohne innerlichen Verdruß fast nicht anschauen; und pflegte seine heilsame Ermahnungen / womit er ihn zu höheren Gedanken der Kinder Gottes antriebe / nicht allein nicht zu achten / sondern auch mit herben Schertz- und Schimpff-Reden zu verlachen.

2. Nachdemaber Xaverius durch die liebe reiche Gedult Ignatii / und durch dessen anmüthiges Zusprechen endlich überwunden / dem göttlichen Licht Platz geben / und sich zur Evangelischen Vollkommenheit großmüthig entschloß.

entschlossen/ hat er forthin Ignatium mit gang andern Augen angesehen/ und ihn als einen grossen Heiligen beständig bis in den Tod geehrt und geliebt.

3. Je länger und auffmercksamer er den heiligen Wandel Ignatii beobachtete/ desto mehr verwunderte er sich über seinen vortreflichen Geist/ und über die Völle der göttlichen Gnaden/ so in ihm ware/ und auß allem seinem Thun und Lassen herauß schiene. Wunderbahrlich war die Ehrerbiethsamkeit/ die er gegen Ignatium gebrauchte; dann er gieng mit ihm umb/ als wie mit einem Seligen auß dem Himmel. Er lieffe sich von ihm regieren wie ein kleines Kind. Wann er ihm schriebe/ verriethete er solches mit gebogenen Knyen. Wann er bey denen Haußgenossen von ihm Meldung thate/ nennte er ihn gemeiniglich den heiligen oder seeligen Ignatium.

4. Er erzehlte von ihm grosse Ding; und pflegte sein Heiligkeit und grosse Gnad bey Gott mit sehr nachdrücklichen Worten vorzustellen. Er bewiese öffentlich/ was für ein hohe Meynung er von Ignatii Heiligkeit habe. Damit er seine Brüder auß der Societät zur Tugend auffmunterte/ bathe er sie durch die Liebedes H. Ignatii/ der noch bey Leben war.

5. Wann er selbst in India in einem grossen Anliegen/ oder Gefahr sich befande/ und göttlicher Hülff sonderlich bedürfftig war/ pflegte er dem Allmächtigen Gott die Verdiensten seines heiligen Vatters Ignatii vorzustellen/ umb dardurch den göttlichen Beystand zu erhalten.

6. In

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii. 15

6. In seinem Reliquiario oder Heilighumb-Capsel hatte er (neben eines Partickels von denen Gebeinen des H. Thomá des Apostels/ und der Formul seiner Gelübden) nichts anders/ als den Nahmen Ignatii/ welchen er von dessen Brieff abgeschnitten; und truge solchen als ein wahres Heilthumb hangend an seiner Brust. Mit diesem Nahmen oder Handschrift Ignatii würckte er in India viele Wunderwerk; er schickte die Indianische Knaben damit zu den Pesthafften/ und heylte unzählbare Kranckheiten.

7. Er nemte Ignatium den Vatter seiner Seelen/ und bekennte/ er habe von Ignatio solche Gutthaten empfangen / die er mit dem Werth der ganzen Welt nicht könnte vergelten. Wann er in India von dem H. Ignatio ein Send-Schreiben / oder auch einen Gruß empfangen / gieng ihm das Herz über / und seine Augen flossen mit trostreichen Zähren.

8. Alle die Arbeit in India schiene ihm leicht: am schwersten kam ihm vor/ daß er also entfernet von Ignatio leben müßte. Dannerhero vermeinte er/ er wäre in dem entlegnesten Elend.

9. Wer noch besser erkennen will/ was für ein hochschätzende und anmüchtige Lieb Xaverius gegen Ignatium getragen/ der lese nur die Sendschreiben / so jener zu diesem hat lassen abgehen. Zur Prob wollen mir nur etliche Zeilen eines Brieffs/ welchen Xaverius im letzten Jahr seines Lebens/ nemlich 1552. an den H. Ignatium

16 **Erster Theil/ anderes Capitel/**
Ignatium auß Indien geschrieben / hier bey-
fügen.

Send: Schrift des H. Francisci Xaverii
an den H. Ignatium.

Die äussere Überschrift war diese:

Meinem Vatter in Christo dem heiligen
Ignatio.

Die Gnad und Lieb unsers HErrn Jesu
Christi sey allzeit mit uns / Amen.

Mein wahrhafter Vatter / die Brieff Ewer
„heiligen Lieb hab ich nach meiner Wieder-
„kunft auß Japon zu Malaca empfangen.
„Gott meinem HErrn ist bekant / mit was
„für großem Trost selbige mein Gemüth er-
„füllet haben / weilen sie mich nach meinem
„Wunsch berichtet / daß ein so Ehrwürdiger /
„und mir so lieber Vatter annoch bey Leben /
„und bey guter Gesundheit sey. Mit sonder-
„bahrem Nutzen meiner Seelen / thu ich solche
„Brieff in meinem Gemüth mehrmahlen wi-
„derholen / und selbe auff neu wiederumb
„gleichsamb verkosten / weilen in allen Zeilen
„Ewer Gütigkeit und Andacht sich spühren
„lässt. Bevorab aber nehmen mir das Herz
„gang ein jene letztere Wort / mit welchen ihr
„als mit einem Pertschafft der Lieb Ewer
„Brieff unterzeichnet: ganz Ewer / derma-
„ßen daß ich Ewer niemahl vergessen kan-
„Ignatius. Welche Wort / gleichwie ich sie
„zu Malaca mit süßesten Zähren gelesen / also
„schreibe ich allhier solche vor Freuden weinend
ab

Die vorreffliche Heiligkeit Ignatii. 17

„ab/ indem ich mich erinnere der verfloffenen
„Zeit/ und jener auffrichtigen heiligen Lieb/
„mit welcher ihr mir allzeit zugethan gewesen/
„und annoch seht. Auch weilen ich wohl erken-
„ne/ daß auß so vielen und grossen Gefah-
„ren Japonia mich Gott mehrentheils durch
„Ewer Gebett und Seuffzer bewogen/befreyet
„habe. Ewer heilige Lieb setzt hinzu/ daß ihr
„ein hefftiges Verlangen habt/ mich noch ein-
„mahl vor dem End dieses Lebens zu sehen.
„Gott unser Herr/ der in das innerste mei-
„nes Herzens siehet/ der weiß/ was diese zarte
„Bezeugung Ewrer vortrefflichen Lieb gegen
„mich/ für ein starcke und süsse Anmüthung in
„mein Herz eingedruckt habe. Dann so offft
„ich diese Ewre liebereiche Wort zu Gemüth
„führe (welches ich zum öfftern thue) so flief-
„sen mir alsobald die anmüthigste Zähren.
„Ich kan auch solche nicht einhalten/ so ich
„nur gedencke/ es könne geschehen/ daß icheuch
„widerumb umbfange. Welches ob es schon
„fast unmöglich scheint/ so ist doch nichts/
„welches der H. Gehorsam nicht außwürcken
„kan. Ewer heilige Lieb mercke wohl auff
„was sie thue/indem Ihr so heilige Seelen der
„Patrum und Fratrum der Societät/ welche in
„diesen Ländern sich auffhalten/ meinem Ge-
„walt unterwerffet. Durch euren brennenden
„Euffer/ Gott unserm Herrn zu dienen und
„zu gefallen/ begehre ich ein Gnad von euch/
„welche/ wann ich zu gegen wäre/ knyfällig
„vor Ewern heiligen Füßen begehren wolte;
„nemblich daß ihr einen Mann/ welchen ihr
„wohl

B

„ wohl

„wohl kenne/ und welchen ihr selbst formiret
 „und gezogen habt/ hieher sendet/ der uns re-
 „gieret/ zc.

Ewer geringster Sohn/ und im Elend am
 weitesten von euch entfernet

Franciscus.

Also schriebe dieser H. Apostel etliche Monat
 vor seinem seligen Todt: welche Artzu schreiben
 und zu reden nicht allein an Tag legt/ wie fast
 er Ignatium geschet und geliebt/ sondern gibt
 auch gnugsam zu erkennen / wie vortrefflich
 und scheinbar die Heiligkeit Ignatii müsse ge-
 wesen seyn / als welche von einem so grossen
 Apostel/ da Ignatius noch im sterblichen Leib
 wandlete/ also hoch geehrt worden.

§. 2.

Wie vortrefflich die Heiligkeit Ignatii
 gewesen sey/ erbhellet auß der grossen
 Heiligkeit Xaverii.

1. **E**s ist sehr denckwürdig / was P. Petrus
 Ribadeneira (der ehdesen ein Novis des
 H. Ignatii gewesen / und von Ihm und an-
 dern ersten Patribus, grosse Kundschaft hatte)
 in Processu Canonizationis von der Heiligkeit
 Ignatii/ mit einem feyerlichen Endschwur/ vor
 dem Patriarchen Gaetano aufgesagt; daß nemlich
 grosse Diener Gottes / deren ein jeder vor
 sich selbst grossen Ruhm der Heiligkeit
 hatte/ als da waren Petrus Faber, Jacobus Lai-
 nius, Franciscus Xaverius, Franciscus Borgia, und
 andere/ dannoch gegen Ignatio gerechnet
 geschies

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii. 19

geschienen seynd als Zwergen gegen ein
Riesen; welches sie selbstenn wohl erkennen/
und deswegen Ignatium mit Verwunder-
ung anschauten und ihm grosse Reverenz
erzeigten. Bartoli in Vita Ign. l. 4. n. 34. §. 9.

2. Diese mit einem Priesterlichen End
bekräftigte Zeugnuß will viel sagen. Gestal-
ten alle obbemeldte Patres, vollkommene Män-
ner/und also an sich selbstenn warhafftig grosse
Riesen waren. Ven. Pater Petrus Faber, der
erstgebohrne Sohn und Gesell Ignatii war in
Tugenden also vortrefflich/ daß der H. Kave-
rius/ nachdem er in India dessen Todt vernom-
men/er selbigen in der Litaney unter anderen
Heiligen angeruffen. Bartol. loc. cit. Gleiche
Hochschätzung hatte von diesem vortrefflichen
Priester der H. Franciscus Salesius Bischoff
zu Genev/ welcher/ da er in seinem geistreichen
Büchlein Philothea Part. 2. c. 16. selbigen zu
einem Besspiel der Verehrung der Heiligen
Englen vorstellt/ schreibt er von Ihm also:
Magnus ille Pater Petrus Faber, primus in Sancta
Iesu Societate Sacerdos &c. Jener grosse
Pater Petrus Faber/ so in der Gesellschaft
Iesu der erste Priester/ der erste Doctor
der H. Schrifft/ und der erste Gesell des
H. Ignatii gewesen. . . . Fürwahr mit
unglaublichem Trost hab ich das vorige
Jahr in einem Orth/ in welchem Gott
diesen seligen Mann hat lassen geböhren
werden/ nemlich in einem kleinen Dorff
Vilaret, in dem wildesten Gebirg unseres
Biscthums/ einen Altar geweyhet.

3. Von anderen nichts zu melden/ wer weiß nicht/ was der H. Xaverius für ein großer Apostel vor Gott und vor den Menschen gewesen? Er ist in der Wahrheit wie ein Rieß seinen Berg durch 3. Theil der Welt geloffen/ und alles mit dem Schall des H. Evangelii/ mit hohen Thaten/ mit Wunderzeichen/ mit Heiligkeit angefüllt. Was Xaverius für die Ehr Gottes/ und für das Heyl der Menschen in India gewürcket und aufgestanden/ ist dermassen groß/ daß einer auß seinen Bekanten billich gesagt: Alle Apostolische Männer/ welche nach Ihm in die neue Welt schiffen würden/ wurden all ihr Arbeit und Beschwer- nissen/ in Anschauung dessen/ was Xaverius gethan und gelitten/ für leicht und gering halten; und würden gestehen/ daß sie in Befeh- rung der Völcker so weit von Ihm unterschieden seynd/ als Josue von Morfe/ auß welchen dieser das Israelitische Volk durch das weite Meer/ jener aber solches allein durch den Fluß Jordan geführt. Bartoli in Vita Xaverii l. 4. n. 59.

4. Wann nun ein so gewaltiger Apostel gegen Ignatio als ein Zwerg gegen einen Rie- sen geschienen/ ist leicht zu ermessen/ wie hoch und fürtrefflich die Heiligkeit Ignatii müsse gewesen seyn.

5. Solches zu größerer Ehr Gottes/ von dessen Gnad alle Heiligkeit herfließt/ und wel- cher in der Ehr seiner Heiligen geehrt wird/ noch klärer zu erkennen/ soll man erwegen/ wie daß jene große Heiligkeit/ mit welcher Xave- rius

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii. 21

vius von Gott begabt gewesen / Ihm vermit-
tels des H. Ignatii sey ertheilet worden; wel-
ches dann der H. Kaverius jederzeit danckbarlich
erkennt / und von der neuen Welt auß bekennet /
daß jener Apostolische Geist / Krafft dessen er
so viel Völcker zu Christo bekehrte / ihm von
Ignatio sey eingetruckt worden / und daß er
solche Thaten würckte / weil er sein Arbeit
und Kräfte mit einem höheren Gewalt / nem-
lich mit Ignatio vereinigte. Vita Ign.

6. Nun aber hat Ignatius jenen Geist /
welchen er Kaverio mitgetheilt / außser allen
Zweifeln / selbst gehabt / und zwar viel reichli-
cher / als er mitgetheilt. Da Kaverius als ein
angehender Ritter Christi in den Kampff-Platz
Evangelischer Vollkommenheit eingetretten /
da ware Ignatius im geistlichen Krieg schon
ein außgemachter Feld-Obriester / und ein Lehr-
meister der Heiligkeit. Er hatte schon über
10. Jahr die strengste Buß gewürckt: Er hatte
schon mehrmalen / sich selbst zu überwinden /
daß fließende Exter auß den Geschwären der
Presthaften in denen Spitalern außgesogen:
Er hatte schon auß Begierd sein Blut umb
Christi willen zu vergießen / in das heilige
Land übergesetzt: Er hatte schon umb die
Ehr Gottes und das Heyl der Seelen zu be-
fürdern / allenthalben ungemeyne Verfolgun-
gen / Ungemach / falsche Inzuchten / Ketten /
Kercker / Schläg fast biß auff den Tod erlitten:
Er hatte schon einen Todten zum Leben er-
weckt: Er ware schon von Gott mit einer
hohen Gab des beschaulichen Gebetts / mit der

Wissenschaft der Heiligen/ mit unzählbaren himmlischen Erscheinungen/ Offenbarungen/ Verzückungen/ (deren eine ganze acht Tag gewährt) mit dem Geist der Prophezenhung/ und mit vielen andern wunderbahrlichen Gnaden versehen und geziert.

7. Auf einem so hohen Grad der Heiligkeit stunde schon Ignatius/ da Xaverius den Lauff eines vollkommenen Lebens erst angefangen: und da Xaverius innerhalb 19. Jahren durch unaufseßliche Übung der Tugend zu einem so hohen Staffel der Heiligkeit gelanget/ mag man wohl erachten/ wie hoch sein Lehrmeister Ignatius indessen gestiegen; Zumahlen da dieser/ neben dem/ daß er vom Lauff zur höchsten Vollkommenheit niemals aufgesetzt/ noch etliche Jahr Xaverium überlebt (indem der H. Xaverius im Jahr 1552. den 2. December der H. Ignatius aber im Jahr 1556. den 31. Julij das Zeitliche gesegnet) und also in der Heiligkeit noch immer gewachsen.

Drittes Capitel/

Warumb der H. Franciscus Xaverius Ignatium also hoch geschetz.

Die Ursach ware/ weilten der H. Xaverius als ein hocheleuchter/ und in geistlichen Sachen trefflich erfahrner Mann/ in Ignatio sein gemeine/ sondern ein aufferordentliche Heiligkeit beobachtet. Dessen Meynung viel andere geistreiche Männer beygestimmt/ welche ebenfalls bekennen/ Gott habe dem H. Ignatio seine